Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 47 — Halver, Montag, 25. Februar 1952 — 1952

Größere Vollmachten für Eisenhower

Deutscher Militärbeitrag frühestens 1953

Lissabonner Plan muß von 15 Parlamenten ratifiziert werden - Franzosen sind sehr enttäuscht

dmt. Lissabon, 25. Februar

Zu den 50 Divisionen, die bis Ende 1952 dem Kommando Eisenhowers unterstellt sein sollen, wird die Bundesrepublik noch keinen Beitrag leisten. Es wird damit gerechnet, daß die Bundesrepublik günstigenfalls nach einem oder eineinhalb Jahren dazu in der Lage sein wird. Zuvor muß auch noch der Lissabonner Plan einer Europa-Armee von 15 Parlamenten ratifiziert werden. Die Vollmachten General Eisenhowers sollen auf Grund der Lissabonner Beschlüsse wesentlich erweitert werden, vor allem in Organisationsfragen und der Truppenausbildung. Sobald der Generalvertrag mit der Bundesrepublik abgeschlossen ist, werden die britische Rhein-Armee und die amerikanischen Besatzungstruppen Eisenhower unterstellt.

Die französische Delegation ist über das Ergebnis der Londoner Konferenz enttäuscht. Man sieht die Regierung für bereits gefährdet. Die Enttäuschung wird damit begründet, daß gegen den Widerstand Frankreichs Deutschland zwar nicht de jure, aber de facto Mitglied der Nordatlantischen Verteidigungsgemeinschaft geworden sei. Auch beklagt man, daß Frankreich nicht die erforderliche amerikanische Unterstützung zur Sicherung seiner Währung erhalten habe.

Zu den Verhandlungen zwischen den drei Westmächten und der Bundesrepublik verlautet im übrigen, daß bei den Beschränkungen für die deutsche Industrie noch gewisse Meinungsverschiedenheiten bestehen und zwar erstens über die Munitionsarten, die Deutschland herstellen darf, zweitens über die Waffenkaliber, die der deutschen Produktion zugestanden werden sollen und drittens über die Herstellung von Zivilflugzeugen.

Malenkows Macht verstärkt

dmt. Washington, 24. Februar

Auf einer Geheimsitzung des Zentralkomitees der russischen bolschewistischen Partei soll das Moskauer Politbüro in seiner Zusammensetzung geändert worden sein und nun aus elf statt bisher neun Mitgliedern und einem statt bisher drei Stellvertretern bestehen. Damit würden jetzt folgende Persönlichkeiten dem Politbüro angehören: Stalin, Molotow, Malenkow, Beria, Woroschilow, Mikoyan, Bulganin, Kaganowitsch, Andrejew und Kosygin als Vollmitglieder sowie Schwerik als Vertreter.

Stalin soll sein Amt als Leiter des Organisationsbüro der Partei Malenkow übertragen haben. Bislang leitete er es gemeinsam mit Malenkow. Damit würde der Einfluß Malenkows in der Partei eindeutig wachsen.

Diese Geheimberichte aus Sowjetrußland können nicht nachgeprüft werden, da man sie erst später an Hand der sowjetischen Enzyklopädie oder an Hand der Rangfolge bei Feierlichkeiten nachprüfen kann.

Hoa Binh aufgegeben

dmt. Saigon, 24. Februar

Die seit Wochen hart umkämpfte Stadt Hoa Binh, 65 Kilometer südöstlich von Hanoi, ist unter dem Druck der Vietminh-Truppen aufgegeben worden. Die Sicherungsstellung entlang der Nachschubstraße von Hanoi nach Hoa Binh wurde verlassen und die neue Verteidigungslinie 70 Kilometer westlich von Hanoi aufgebaut.

Die französischen Truppen beginnen nun das Tongin-Delta von Freischärlern und Partisanen zu säubern, die durch die französischen Stellungen durchgesickert sind.

UNO-Kommission lädt Deutschland ein

Grotewohl: „Manöver und Augenauswischerei" — SPD wünscht alliierte Stellungnahme

dpa. Berlin, 24. Februar

Die UNO-Kommission zur Ueberprüfung der Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen will Mitte März mit Vertretern der Bundesrepublik und der Stadt Berlin über die Vorbereitung ihrer Arbeit verhandeln. Für den 17. März wird eine Besprechung mit den zuständigen Behörden der Bundesrepublik und für den 21. März eine mit Vertretern Berlins vorgeschlagen. Die UNO-Kommission bemüht sich weiter um Verhandlungen mit der Sowjetzone.

Sowjetzonenministerpräsident Grotewohl nannte am Sonntag die Erklärung der Bundesregierung über die Voraussetzungen für Friedensvertragsverhandlungen als „Manöver und Augenauswischerei". Freie gesamtdeutsche Wahlen unter internationaler Kontrolle, wie sie Adenauer gefordert habe, sollten nur das Zustandekommen von gesamtdeutsche Beratungen verhindern.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat auf einer Sitzung am Wochenende in Bonn die Bundesregierung aufgefordert, sie möge die Alliierten um eine Stellungnahme zu dem sachlichen Inhalt des letzten Grotewohl-Briefes über den Friedensvertrag mit Deutschland ersuchen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Bundesregierung auf keinen Fall den Schein des Vorwurfes erwecken dürfe, als nehme sie die Möglichkeiten für eine deutsche Einheit nicht ernst.

Weiterhin hat der SPD-Vorstand beschlossen, einen Arbeitsausschuß einzusetzen, der Aktionen im Zusammenhang mit der Forderung auf Neuwahlen des Bundestages durchzuführen hat. Es wurde erklärt, daß der Versuch, einen deutschen Verteidigungsbeitrag unter den überholten Mehrheitsverhältnissen des Bundestages und gegen die Stimmen der Opposition zu entscheiden, eine lebensgefährliche Bedrohung der demokratischen Grundlagen und eine ernste politische Situation schaffen würde.

Interzonenhandel weiterhin fraglich

dmt. Bonn, 23. Februar

Obwohl die Vertreter der Bundesrepublik bei den Verhandlungen über den Interzonenhandel bis an die Grenze der noch zu vertretenden Konzessionsbereitschaft gegangen sind, konnten in den letzten Monaten keine Fortschritte erzielt werden. Es besteht also keine Aussicht, daß das Interzonenabkommen vom 20. September vorigen Jahres in Kraft tritt. Die Bundesrepublik wird aber ihre Bemühungen fortsetzen, eine Regelung für den Warenverkehr mit der Sowjetzone zu finden, die die Interessen der Sowjetwirtschaft voll berücksichtigt.

Vorwurf der bakteriologischen Kriegsführung

Anklage der Nordkoreaner gegen die USA und die UNO

dmt. Tokio, 24. Februar

Bei den Waffenstillstandsverhandlungen am Sonnabend erklärten sich die Kommunisten mit dem UNO-Vorschlag einverstanden, während des Waffenstillstandes monatlich 3500 UNO-Soldaten abzulösen. Ueber die Zahl der während eines Waffenstillstandes zu kontrollierenden Ausladungshäfen konnte keine Einigung erzielt werden. Die UNO fordert sechs Häfen, während die Kommunisten nur fünf zugestehen wollen.

UNO-Bomber zerstörten 42 Kutter bei Wonsan an der koreanischen Ostküste und flogen ausgedehnte Kontrollen, weil man eine kommunistische Invasion einiger von den Alliierten besetzten Inseln erwartete. An der Landfront war es am Sonntag ruhig.

In einer offiziellen Erklärung beschuldigt das nordkoreanische Außenministerium die USA und die UNO-Truppen, den Bakterienkrieg eröffnet zu haben. Seit dem 28. Januar hätten amerikanische Flugzeuge über der Front der Nordkoreaner und im Hinterland mit Pest- und Cholerabakterien infizierte Insekten abgeworfen, mit der Absicht, Seuchen hervorzurufen.

Peking und Moskau haben dieses nordkoreanischen Stichwort aufgenommen und veröffentlichen in ihren Zeitungen schwere Angriffe gegen die Amerikaner. Sie behaupten, daß japanische Spezialisten diese Kriegsführung vorbereitet hätten.

Erdbeben im südwestdeutschen Raum

Dumpfes Grollen weithin vernehmbar — Nur geringe Schäden

dpa. Heidelberg, 25. Februar

Der südwestdeutsche Raum wurde am Sonntagabend von einem starken Erdbeben heimgesucht. Der Seismograph der Heidelberger Wetterwarte hat die Intensität des Erdstoßes nicht mehr wahrnehmen können, weil das Beben zu stark gewesen ist. Das Mannheimer Polizeipräsidium teilt mit, daß dort zwei starke Erdstöße wahrgenommen wurden, die von dumpfem Rollen begleitet waren. Das dumpfe Rollen war im südwestdeutschen Raum weithin wahrnehmbar. Aus Trier, das über 120 Kilometer von Ludwigshafen entfernt liegt und in dem rund 100 Kilometer entfernten Königstein im Taunus wurde ebenfalls dumpfes Rollen wahrgenommen.

Der Herd des heftigen Bebens liegt wahrscheinlich im Gebiet von Worms. Der Seismograph der Erdbebenwarte in Stuttgart hat ein starkes Beben registriert, dessen Herd etwa 110 bis 120 Kilometer nordöstlich von Stuttgart liegen könnte. Der Herd müßte dann in der Nähe von Worms zu suchen sein. Die Aufzeichnungen des Stuttgarter Seismographen können erst im Laufe des Montag ausgewertet werden.

Eine Reihe von Häusern in Ludwigshafen erlitten durch das heftige Beben Risse in den Wänden. Darüber hinaus wird gegen 2 Uhr morgens von den Polizeistationen im Raum Mannheim — Ludwigshafen noch einmal bestätigt, daß schwerere Schäden nicht gemeldet wurden. Selbst die große Zahl ausgebrannter Hausruinen, die noch an den letzten Krieg erinnern, hat bis auf eine Ausnahme das Nahbeben überstanden.

McCloy saß neben Tschuikow

Empfang zum Jahrestag der Roten Armee — Höflich und gastfreundlich

dmt. Berlin, 24. Februar

Mehrere hundert Personen nahmen am Samstagabend an einem Empfang des Vorsitzenden der sowjetischen Kontrollkommission, Armeegeneral Tschuikow, in der sowjetischen Botschaft in Ostberlin aus Anlaß des 34. Jahrestages der Roten Armee teil. Der Empfang dauerte vier Stunden. Der amerikanische Hochkommissar McCloy blieb über zwei Stunden und saß während der Vorführungen neben Tschuikow. Außer ihm nahmen die Chefs der alliierten Verbindungsstäbe in Berlin, ferner Pieck, Grotewohl und zahlreiche Minister der Ostzone sowie die bei der Sowjetzonenregierung akkreditierten Diplomaten teil. Die Atmosphäre des Empfanges wird als höflich und gastfreundlich bezeichnet.

Wie die sowjetzonale Nachrichtenagentur ADN mitteilt, wurden in allen Städten und Dörfern Feierlichkeiten abgehalten. Dabei wurden Kränze an den Ehrenmalen der Roten Armee niedergelegt. In den Feierlichkeiten, die überall im Ostblock veranstaltet wurden, wurde noch stärker als bisher der Gedanke herausgestellt, daß die Rote Armee die einzige Beschützerin der Freiheit in der Welt sei.

US-Atombomben überholt

dpa. London, 24. Februar

Zu den Meldungen über bevorstehende britische Experimente in der australischen Wüste mit Atomwaffen weiß das Massenblatt „The People" am Sonntag zu berichten, daß es sich um eine taktische Atomwaffe handelt, die auf dem Schlachtfeld eingesetzt werden könne. Die amerikanische Atombombe sei durch diese britische Neukonstruktion überholt.

Kairo will verhandeln

dmt. Kairo, 24. Februar

Für Ende dieser Woche hat der ägyptische Ministerpräsident Maher Pascha Verhandlungen mit London zur Beilegung des Konfliktes angekündigt.

Verlorene Verantwortung

Die New York Times brachte unlängst eine bezeichnende Karte. Auf ihr wurde durch eine chiffrierte Linie deutlich gemacht, in welchem atlantischen Bereich die britischen Flottenstreikkräfte noch selbständig geführt werden können. Es ist — von bestimmter Seetiefe abhängig — ein schmaler Streifen um die englischen Küsten in einer Breite zwischen 40 und 100 Seemeilen. Wenn es nach dem englischen Soldatenlied ein weiter Weg bis nach Tipperary ist, so ein noch weiterer bis zu dieser Entwicklung. Man muß einen Augenblick innehalten und sich überlegen, daß der Risikogedanke von Tirpitz, dem Schöpfer der kaiserlichen Marine, einer der inneren Gründe der englischen Kriegsbereitschaft war. Denn der marinestrategischen Vorstellung, so stark werden zu wollen, daß man damit abschrecke, weil darin ein zu großes Risiko liege, stand die britische Absicht gegenüber, doppelt so stark sein zu müssen, wie die beiden nächststärksten Flotten zusammengenommen. Ein deutscher Flottenaufbau zwang mithin zu noch vermehrten englischen Anstrengungen. Inzwischen aber ist die deutsche Seekriegsflagge verschwunden und die Marine Seiner, nein, nunmehr Ihrer Majestät ist längst auf die zweite Stelle verwiesen und sie, die den Kontinent blockieren und die Meere „rein fegen" konnte, muß sich im Darstellungsschema einer amerikanischen Zeitung überdies bescheinigen lassen, in welch kleinem Bereich ihr überhaupt noch eine Verantwortung zu belassen wäre.

Es war ja auch ein weiter Weg von der gleichen Zeit vor 50 Jahren, in der die Straßen und die Vorfelder nach und vor Indien so empfindliche Nervenstränge darstellten, daß der bloße Versuch eines russischen Kanonenbootes, im Persischen Meerbusen die Möglichkeiten für eine Kohlenstation der zaristischen Flotte zu untersuchen, im Parlament zu Kriegsdrohungen führte. Wer spricht heute noch von Indien und Iran in diesem Zusammenhang . . .

Und schon geht der Leidensweg des britischen Prestiges weiter. Auch für das Mittelmeer fordern die USA die amerikanische Führung und Planung aller Mittelmeeroperationen. In einem Raum also, der traditionell mit britischen Interessen und — wie man in London glaubt — Erfahrungen verwoben ist. Und doch, die amerikanischen Flottenkräfte sind selbst hier größer als die der Royal Navy. Franzosen und Italiener sehen lieber die amerikanische, materiell lukrativere Führung, während die Türkei und Griechenland ganz offiziell die britische ablehnen. Das ist die Antwort derer, deren Schutz man wie im Falle Griechenland achselzuckend als zu kostspielig aufgab oder wie bei der Türkei lange nicht im Atlantikpakt haben wollte, wenn Ankara nicht einen britischen Oberbefehl im Nahen Osten akzeptiere.

-thk-

Sensation: Toni Brutscher

bö. Oslo, 25. Februar

Die VI. Olympischen Winterspiele sind vorbei. Heute werden die Spiele mit einer Abschlußfeier offiziell beendet. Die gestrigen Wettkämpfe am Holmenkollen bildeten mit dem Spezialsprunglauf den Höhepunkt der sportlichen Tage. Ueber 150 000 Zuschauer umsäumten den traditionellen Sprunghügel. Wie seit langen Jahren, konnte Norwegen auch diesmal wieder die ersten Plätze belegen. Mit den insgeheim erhofften drei Medaillen wurde es allerdings nichts, da auf dem dritten Platz Schweden landete. Die deutschen Springer konnten sich überraschend gut plazieren. Mit drei Plätzen kamen sie unter die ersten Zehn. Toni Brutscher aus Oberstdorf kam auf den 4. Platz, er wurde damit der beste mitteleuropäische Springer. Sepp Weiler kam auf den 8. und Sepp Kleisl auf den 10. Platz.

Die deutschen Springer wurden mit viel Beifall bedacht. Zum Abschluß des großen Tages wurden Raketen in die Luft geschossen, aus denen sich die Fahnen der teilnehmenden Länder entfalteten.

USA bauen 35 Transporter

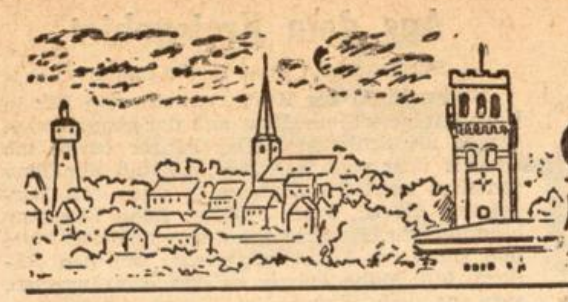
dpa. Washington, 24. Februar

Der erste einer Serie von 35 Frachtern, die von der USA-Regierung in Auftrag gegeben wurden, wird am Freitag in Chester, Pennsylvanien, vom Stapel laufen. Mit diesen Schiffen werden die USA die modernste und schnellste Frachter-Flotte der Welt erhalten. Die Schiffe sind so gebaut, daß sie in kürzester Zeit für Kriegszwecke umgebaut und bewaffnet werden können.

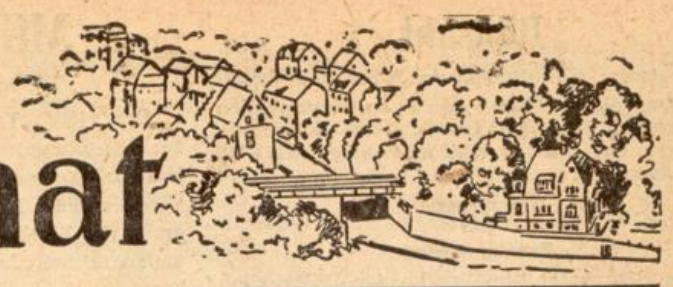
Demonstration gegen Aufrüstung

dmt. Tokio, 24. Februar

Vier Stunden lang mußte die japanische Polizei in Stärke von 2000 Mann mit Tränengas und Wasserschläuchen am Samstag gegen viele Demonstranten kämpfen, die sich gegen die Aufrüstung Japans wandten. Die Polizisten wurden mit Steinen und anderen Wurfgeschossen bombardiert. Zwölf Demonstranten wurden verhaftet.



Seite der Heimat



Halver, den 25. Februar 1952

Zwei der drei

Gemeint sind die Tollen Tage, von denen wir nun zwei hinter uns gebracht haben. Der Rosenmontag ist, morgens vom Arbeitsplatz aus gesehen, gar nicht immer so rosig, und was uns tröstet, ist nur die freundliche Aussicht auf ein langsames Abklingen des Festrummels (und der Kopfschmerzen) . . .

Rückschau auf Samstag und Sonntag: Langsames Anlaufen des Karnevals von morgens bis mittags und jeweilige Höhepunkte von abends bis morgens. Vereine haben ihre Winterfeste klugerweise in diese Tage verlegt: es war ein Abwaschen und daher billiger. Vielleicht haben die Kassenwarte da ein Wort mitgesprochen.

Auf dem „privaten Sektor", wie die Wirtschaftler sagen, war es auch recht ereignisreich. Fassen wir das gerade in diesen Tagen besonders pulsierende „Wirtschaftsleben" und die Feiern im berühmten „kleinen Kreise" unter dieser Ueberschrift zusammen, dann können wir bei den Sauerländern eine gewisse Abneigung gegen den offiziellen Karneval und eine besondere Neigung für den privaten Karneval feststellen. Es ging hoch her, und Kraft wurde ebensoviel vergeudet wie gewonnen.

Wenden wir uns einigen Dingen am Rande zu: Die Kinder machen von der Möglichkeit des Mummenschanzes Gebrauch und verbinden das Vergnügen, sich in Cowboy- oder Trapperdress werfen zu können, mit dem Kommerziellen: Ich bin ein kleiner König; gib mir nicht zu wenig . . ." — Die Gastwirte freuen sich nicht alle darüber, und manchmal sind die kleinen Könige trotz Tomahawk, Lasso und Colt schnell wieder draußen. Und dabei hatten sie sooo schön (und laut) gesungen!

Steht' ich in finsterer Mitternacht irgendwo an der Ecke, dann kann es mir passieren, daß mich ein wankender Maharadscha mit verrutschtem Turban, dessen einst funkelnde Agraffe blind geworden ist, anlallt. Und es bedarf mancher freundlichen Ermunterung, bis er seinen Weg zum Harem fortsetzt, der allerdings aus nur einer (ungnädigen) Schönen bestehen dürfte . . .

Essen wir einen Hering und sehen wir zu, daß wir und unser Portemonnaie über den einen Tag, der uns noch vom Kehraus trennt, hinwegkommen! Heute abend kann es noch schön werden; freilich: auch das Feiern muß man können, wenn es etwas geben soll.

Henricus

Halver

Missionsstunde

Am Sonntagnachmittag durften die Besucher des evangelischen Vereinshauses einen Mitarbeiter aus der Mission hören. Missionar Witt sprach über das Wort aus dem 50. Kapitel des Propheten Jesaja, wo von geöffneten Ohren die Rede ist. Kriegsschauplätze hatte und hat die ganze Welt. Es sei unsere Pflicht, dem Rufe „Kommt herüber und helft uns" Folge zu leisten und Missionare als Sendboten Gottes hinausziehen zu lassen. — In der Stunde der Freien ev. Gemeinde war es Missionar O. Schmidt, der bei den Hörern das Missionsgedenken neu weckte und um Förderung bat.

Wer sind die Verlierer?

Das Fundbüro im Amtshaus Halver meldet die folgenden Fundgegenstände: ein Geldbetrag, ein Lederdamenhandschuh und ein Paar Damenhandschuhe. Ansprüche können im Amtshaus, Zimmer 9, geltend gemacht werden.

Neuer Obermeister des Kraftfahrzeughandwerks

Der bisherige Obermeister des Kraftfahrzeughandwerks für den Kreis Altena-Lüdenscheid, Karl Braeckler, Altena, mußte aus Gesundheitsgründen sein Amt zur Verfügung stellen. An seiner Stelle wurde Walter Werthmann, Lüdenscheid, zum neuen Obermeister gewählt.

Presbyterwahl

Aus dem Presbyterium der Kirchengemeinde Halver scheiden vier Presbyter aus. Für die Neuwahl ist nur ein Wahlvorschlag eingegangen. Dieser trägt folgende Namen: Kaufmann Ernst Bergmann, Halver; Gutsbesitzer Fritz Neuhaus, Kückelhausen; Postverwalter i. R. Paul Otto, Halver und Bauer Otto Rentrop, Auf der Mark.

Einsprüche gegen diesen Wahlvorschlag sind bis zum 7. März d. J. beim Vorsitzenden des Presbyteriums, Pastor Dr. Große-Dresselhaus, schriftlich einzureichen.

Oedinghausen/Carthausen

Schöne Züchter-Ehrung

Am Samstag kamen die Geflügelzüchter des Rassezuchtvereins Carthausen im Vereinslokal Frommann zusammen. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ehrung des 1. Vorsitzenden Otto Dingel. Vom Kreisverbandsvorsitzenden Peter Dahlhaus, Lüdenscheid, wurde ihm mit anerkennenden Worten die silberne Nadel des Landesverbandes überreicht. 25 Jahre lang züchtete Dingel Goldbrakel und orientalische Roller. Anschließend sprach Herr Dahlhaus über Kükenaufzucht. Aufmerkam folgten die Zuhörer den Ausführungen des Kreisverbandsvorsitzenden. Noch lange blieb man in froher Runde beisammen.

Oberbrügge/Ehringhausen

Auszeichnung eines jungen Lebensretters

Eine schöne Ehrung wurde dem Schlosser Manfred Blomberg, Bollwerk, zuteil. Im vergangenen Jahre konnte er durch den Einsatz seiner Person ein Kind vor dem Tode des Ertrinkens bewahren. Er holte das Kind unter eigener Lebensgefahr aus dem Teich der Firma Engstfeld. Jetzt erschien Landrat Hesse in Begleitung von Amtsbürgermeister Ruhe und Amtsdirektor Barthold, Kierspe, um dem jungen Lebensretter im Auftrage des Regierungspräsidenten die Urkunde für seine Lebensrettung zu verleihen. In Verbindung damit erhielt er eine schöne Ehrengabe. Auch wir gratulieren dem jungen Lebensretter recht herzlich.

Frohe Stunden bei den Fußballern

Der FC Oberbrügge 31 nahm die drei tollen Tage zum Anlaß, einmal einige Stunden des Frohsinns zu verleben. In sämtlichen Räumen der Bahnhofsgaststätte Wasser entwickelte sich bald ein frohes Treiben. Eine Verlosung erbrachte für die Sportler manchen schönen Gewinn. Bis in die frühen Morgenstunden dauerte dieses frohe Treiben.

Rentenzahlung beim Postamt Oberbrügge

Die Auszahlung der Kriegsrenten sowie der Angestelltenrenten erfolgt beim Postamt Oberbrügge am Donnerstag, dem 28. Februar, die der Invaliden- und Unfallrenten am Sonnabend, dem 1. März, jeweils in den Vormittagsstunden.

Im Zeichen Seiner Tollität

„Es lebe Prinz Wilhelm II. von Halver!"

Lustiges Treiben der Masken und Kostüme auf dem Karneval des MGV „Arion"

Da soll noch einer kommen und sagen: Karneval? Den kann man zünftig nur am herrlichen Rheine feiern! Wer dies behauptet, hat noch keine karnevalistische Feier in Halver mitgemacht. Dann wird er schnell anderen Sinnes. Man sagt so gern, die Westfalen wären stur und schwerfällig und gingen nicht aus sich heraus. Nun, dann macht in Halver auf der Karlshöhe einen Karneval mit, wie ihn der MGV „Arion" Halver am Samstag veranstaltet hat. Da war einfach alles drin an Beschwingtheit und guter Laune, Phantasie und Stimmung. Selbst der ur-kölnische Büttenredner Paul Kahlenbach aus Wipperfeld, den der veranstaltende Verein für seine Feier gewonnen hatte, verriet uns vertraulich, daß er zuerst geglaubt hatte, es sei ein schwerer Boden den er hier im märkischen Sauerland zu pflügen habe — und wie angenehm war er dann enttäuscht!

Pünktlich um 7.11 Uhr begann die große Veranstaltung auf der Karlshöhe mit der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des MGV „Arion", Heinrich Weitzel, der allen Teilehmern eine Reihe fröhlicher Stunden wünschte und mit den Worten schloß: „. . . . und nun hinein in den Halverschen Karneval!"

Es folgte die erste Büttenrede, deren zahlreiche „Bonbons" bereits regen Beifall auslösten und die Erwartungen aller immer noch höher schraubten. Pünktlich 20.11 Uhr zogen dann der vorjährige und der neu proklamierte Prinz Karneval 1952, den der Elferrat unter seinem Präsidenten Hermann am Sonntag zuvor gewählt hatte, in den reich geschmückten Saal, umjubelt von seinen Untertanen, die begeistert der Zepterübergabe und der Inthronisation Seiner Hoheit Wilhelms II. Prinzen von Halver und Ihrer Lieblichkeit der Prinzessin Hildegard folgten. Begeisterung rauschte auf, als der Hohe Herr die Schlüsselgewalt übernahm und die Narrenpeitsche schwingend, sein närrisches Programm verkündete und eitel Freude und Humor versprach.

War bereits der vorjährige Karneval als sehr gelungen zu bezeichnen, so übertraf ihn womöglich der diesjährige noch an Stimmung, Ausstattung und guter Laune.

Ein prächtiges Bild zeigte sich den überaus zahlreichen Besuchern, von denen keiner enttäuscht worden sein dürfte. Der große Saal war festlich geschmückt und bunt und mannigfaltig wirbelten die Masken und Kostüme durcheinander. Zu diesen hatte man viel Phantasie aufgeboten und von dem malerischen Cowboy und Mexikaner bis zu der feurigen Ungarin oder Spanierin war alles vertreten.

Als dann seine Tollität die ersten Luftschlangen von der Bühne herab unter die Massen seiner Untertanen streute — da war dies der Auftakt zu einem närrischen, sich bis in die Morgenstunden hinziehenden übermütigen Treiben, zu dem die Raketen der Büttenreden, die Prämiierung der schönsten Masken und Kostüme und die unermüdlich spielende und mit ihren Rhythmen anfeuernde Musik ihr Teil beitrugen.

Die schönsten Masken und Kostüme wurden mit Preisen ausgezeichnet. Insgesamt waren es deren elf. Den Prinzenpreis erhielt ein Negerzwillingspaar mit dem Schild „Wehrbeitrag der Bundesrepublik". Den zweiten Preis gewann eine Hawaikönigin, den dritten der Treue Husar. Die Preise bestanden aus einem Rollschinken, Torten, Steinhäger und anderen gern gesehenen Dingen.

Dieses Fest am Samstag auf der Karlshöhe war der Beweis, daß man auch im sauerländischen Halver ein echtes und rechtes, von den Sorgen des Alltags unbeschwertes Karnevalsfest zu feiern vermag. Halver — alaaf!

Froh zu sein bedarf es wenig

Froher Abend der Jugend der Halverschen Christus König-Gemeinde in der Herpine

Gestern abend fand sich die Jugend der Christus König-Gemeinde in der Herpine zu einem „Bunten Abend" zusammen. Als H. H. Vikar Hake den Abend mit einem kurzen Wort der Begrüßung eröffnete, war der einfach, aber stimmungsvoll hergerichtete Saal der Herpine schon fast bis zum letzten Platz besetzt, und dem Beschauer bot sich ein farbenfrohes Bild. H. H. Vikar Hake begrüßte die Jugend aus Ehringhausen und die erschienenen jungvermählten ehemaligen Mitglieder der Jugend besonders und wertete ihr Erscheinen als ein schönes Zeichen echter und treuer Verbundenheit mit der Jugend der Kirche.

Dann bot die Spielschar der Jugend ein paar köstliche Kurzszenen, „Gerichte", gebraten in der Pfanne „unseres" Dichters Heinz Steguweit. Die Ansage des Abends lag in den bewährten Händen G. Gehrmanns. Ein armes „liebebedürftiges" Mädchen hatte viel zu leiden unter ihrem in lauter Bürokram eingeschlummerten und verkümmerten Bräutigam, dem „Fragebogen-Gustav". Eine schöne Leistung der Geschwister Fastenrath. In große Spannung versetzte alle der Schnellmaler Raffaelo di Piccanova, dargestellt von H. Gehring. Die Szene bei der Heiratsvermittlerin, der Frau „mit den Haaren auf den Zähnen und der tiefen Stimme", war so echt, daß man fast versucht war, den Boden der Wirklichkeit unter den Füßen zu verlieren.

Eine belebende Abwechslung bedeutete die Szene mit dem Alkoholverbot, die H. Bütn und A. Hegers mit köstlichem Humor zu gestalten wußten. Viel Freude und heimliches Schmunzeln bereitete die Szene „Unter dem Regenschirm", dargeboten vom „langen Herbert" und dem „kleinen Alfons". Daß er Fähigkeiten zu einem guten Vortragskünstler hatte, bewies Willi Neuer in seinen „Ges(t)ammelten Gedichten". Besondere Freude bedeutete es der Jugend, ihren Pfarrvikar H. H. Taentzscher in ihrer Mitte begrüßen zu dürfen.

Dann aber kam auch der Tanz zu seinem Recht, zu dem unermüdlich unsere kleine Musikkapelle unter der Leitung von H. Senge mit ihren flotten Weisen aufspielte. Alles in allem: es war ein köstlicher Abend mit viel Musik, Freude und Humor, der allen viel Freude ins Herz und manch behagliches Schmunzeln aufs Antlitz gezaubert hat.

Zwei schwere Diebstähle in einer Nacht

Langfinger ließen Wurstwaren in großen Mengen und Benzin mitgehen

In der vergangenen Nacht haben bisher unbekannte Täter zwei schwere Diebstähle ausgeführt und damit nach längerer Zeit unser Halver wieder einmal unsicher gemacht. Die Diebstähle wurden sofort nach Bekanntwerden der Polizei gemeldet, die die erforderlichen Ermittlungen aufgenommen hat.

In der Metzgerei Eickhoff an der Leye wurden durch einen Einsteigediebstahl größere Mengen Wurstwaren gestohlen und der Inhalt der Ladenkasse als willkommene Beute mitgenommen. Der oder die Täter sind durch das Ladenfenster an der Hermann-Köhler-Straße durch Aushängen des Oberlichtes in den Ladenraum eingedrungen. Sie konnten hier ungestört ihr verwerfliches Treiben durchführen, denn erst morgens wurde der Diebstahl durch das offene Fenster bzw. durch das Fehlen der Wurstwaren bemerkt.

Gleichzeitig wurde bei der Großtankstelle Borrmann ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Hier haben die Täter eine Scheibe an dem Tankhaus erbrochen, gelangten durch Einsteigen in das Tankhaus und erbrachen hier einen Ersatzteilschrank, ohne etwas mitgehen zu lassen. Anschließend wurde der Hauptraum des Tankhauses durchsucht und hier nur Kleinigkeiten, ein Füllfederhalter usw. mitgenommen. Einem in der neuerbauten Garage abgestellten Pkw wurde außerdem der in diesem Wagen befindliche Benzin abgezapft.

Gerade dieser letzte Einbruchsdiebstahl mutet sehr eigenartig an, denn die gestohlenen Gegenstände stehen außer einem Briefmarkenkasten mit Inhalt in keinem Verhältnis zu der Schwere der Tat.

Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Burschen recht bald zu fassen, damit sie ihrer gerechten Strafe zuteil werden.

Reichsbund Halver fordert Zusammenschluß

Auswirkungen der Großkundgebung des Reichsbundes in Dortmund

Am Samstag fand im Hotel zur Post für die Ortsgruppe Halver des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilgeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen eine Mitgliederversammlung mit vorausgegangener Vorstandssitzung, statt.

1. Vors. Kam. Berker gab einen ausführlichen Bericht über die Großkundgebung in Dortmund. Aus dem Bericht war eindeutig zu entnehmen, daß diese großartig verlaufene Kundgebung einmalig und von keinem übersehen werden könne. Kam. Berker sprach den Wunsch aus, die Erkenntnisse aus derartigen Kundgebungen auf breiter Grundlage an die Mitgliedschaft heranzutragen und daß es jetzt darum gehe, die noch fernstehenden Kameradinnen und Kameraden für den Reichsbund zu gewinnen. Die Vielzahl der sozialpolitischen Aufgaben, die dem Reichsbund als Organisation der Hilfsbedürftigen zugefallen sind, bedingen eine Neugestaltung der Leistungsgesetze, die als Forderung in den gefaßten Entschließungen anläßlich der Großkundgebung in Dortmund ihren Ausdruck fanden, mit folgende Formulierung:

Die 33 000 Kriegs- und Arbeitsopfer auf der Großkundgebung des Reichsbundes in der Westfalenhalle erwarten von der Bundesregierung im Jahre 1952 die Erfüllung folgender Forderungen:

Die Beseitigung schwerwiegender Härten aus dem Bundesversorgungsgesetz. Die Aufhebung der untragbaren Härtebestimmungen aus der Reichsversicherungsordnung. Die vordringliche Errichtung von Rekurs- und Revisionsinstanzen in der Sozialgerichtsbarkeit. Die beschleunigte Verabschiedung des angekündigten Schwerbeschädigtenschutzgesetzes. Die bundesgesetzliche Neuregelung des Ausweiswesens für Schwerbeschädigte. Die gesetzliche Verankerung des Rechtsanspruchs auf Leistungen aus der öffentlichen Fürsorge. Die Sicherstellung der Lebensexistenz ziviler Körperbehinderter durch ein bundeseinheitliches Körperbehinderten-Fürsorgegesetz. Die schnellste Verabschiedung des Lastenausgleichsgesetzes zur Befriedigung der durch Krieg und Währungsreform geschädigten Menschen.

Kam. Berker gab anschließend bekannt, daß als Auswirkungen der Dortmunder Kundgebung bereits 2 erfolgversprechende Tatsachen zu verzeichnen seien; denen sich hoffentlich weitere Erfüllungen anreihen werden.

Kam. Benger gab Gesetzesänderungen über die Stundung von Soforthilfeabgaben, Teurungszuschlägen zur Unterhaltshilfe und Fürsorgeleistungen bekannt. Ueber Siedlungsfragen sprach Kam. Lüttringhaus. Die nächste Siedlerbesprechung findet am Samstag, dem 1. März, statt. Im weiteren Verlauf der Versammlung gab Kam. Berker noch bekannt, daß am 8. März d. J. in Altena der Kreisverbandstag stattfindet, an dem von der Ortsgruppe Halver insgesamt 7 Mitglieder teilnehmen. Die nächtste Versammlung findet am 22. März in Oberbrügge statt.

Berkenbaum

Winterfest der Berkener Sänger

Der MGV „Heimatklänge" hatte zu seinem diesjährigen Winterfest geladen. Der Saal Lüsse war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Chor unter Lehrer Tödtheide den Abend einleitete. An diesem Abend ging das urwüchsige Heimatstück „Der Grundmüller" über die Bretter. Alle Darsteller bemühten sich, das Beste zu geben. Dieser Versuch ist wieder glänzend gelungen. Die spielerische Fähigkeit kam aber auch in dem Lustspiel „Der Koffer" zum Ausdruck. Vors. Gustav Eichhoff begrüßte besonders Amtsbürgermeister Ruhe und Amtsdirektor Barthold, Kierspe.

Schalksmühle hat Baupläne

Großes Bauprojekt auf dem Dahlhauser Kopf — Siedlerinteressenten trafen sich

Der Plan, am Dahlhauser Kopf zu siedeln, ist nicht neu. Bereits im Jahre 1941 begann man mit dem Bau einer Verbindungsstraße vom oberen Flaßkamp zur Klagebach. In der dann folgenden Zeit sollten hier Wohnhäuser ihren Platz finden. Leider machten damals die ungünstigen Zeitverhältnisse einen Strich durch die Pläne.

Um der großen Wohnraumnot entgegenzuwirken, hat nun die Baunotgemeinschaft der Ostvertriebenen die alten Pläne wieder aufgegriffen und will hier am Dahlhauser Kopf Wohnraumbedürftigen, zu denen in erster Linie Flüchtlinge gehören, Siedlungshäuser bauen. Am Sonnabendnachmittag trafen sich die Siedlerinteressenten an Ort und Stelle, um unter Leitung des Architekten Rinderknecht, Altena, das Baugelände zu besichtigen. Nach den bisher vorliegenden Plänen wird zunächst einmal an den Bau von neun Siedlungshäusern (Doppelhäuser) gedacht, denen noch weitere folgen werden. Die Baukosten sollen durch Mittel der Baunotgemeinschaft, der Behörden und zum größten Teil durch Eigenarbeit der einzelnen Siedler bestritten werden. Bei den Plänen ist ganz besonders zu bemerken, daß sie auf weite Sicht ausgearbeitet sind, da man schon jetzt an Geschäftshäuser usw. gedacht hat. Diese Planung ist erforderlich, da die Ausdehnungsmöglichkeit von Schalksmühle wohl hauptsächlich auf den Höhen liegt. Zu wünschen wäre abschließend, daß die erforderlichen Mittel so schnell wie möglich bereit stehen, so daß in absehbarer Zeit mit dem Bau begonnen werden kann.

Lieferwagen rutschte Böschung hinab

Ein auswärtiger Fischhändler wollte mit seinem Wagen rückwärts den steil abfallenden Weg von der Siedlung zum Flaßkamp hinunterfahren. Auf der eisglatten Straße geriet der Wagen ins Rutschen und kippte an der steilen Böschung ab. Während des Abkippens konnte der Fahrer noch rechtzeitig aus dem Wagen springen. Wie durch ein Wunder wurde der Lieferwagen durch einen Gartenzaun gehalten und blieb auf halber Höhe am Abhang liegen.

Prinzenhochzeit ohne Sensation

Prinz Wilhelm Karl heiratet Armgard von Veltheim

ck. Holzminden, 24. Februar

An der Einbecker Straße, einer der alten, zielstrebigen Heerstraßen Napoleons, die schnurstracks über den Solling führt, steht ein neues Einfamilienhaus im Rohbau. Es wird Ende Frühjahr 1952 ein junges Paar aufnehmen: Prinz Wilhelm Karl von Preußen und seine Gattin Armgard von Veltheim, Tochter des Herzoglich Braunschweigischen Jägermeisters von Veltheim. Prinz Wilhelm Karl ist der Sohn des einzigen noch lebenden Kaisersohnes, des Prinzen Oskar von Preußen. Das junge Paar heiratet am ersten März im Schloß Destedt — ein Ereignis, daß vielfach zum Anlaß einer unrepublikanischen Effekthascherei geworden ist — übrigens ganz gegen den Willen des Bräutigams, der viel zu modern denkt als daß er solche Zeitungsergüsse liebte.

Es ist nicht mit der „mittel-teuren Ausbauwohnung", wie ein Wochenblatt zu melden wußte. Der Neubau an der Einbecker Straße, der übrigens neben den jungen Eheleuten wahrscheinlich später auch die Eltern, Prinz und Prinzessin Oskar von Preußen, geb. Gräfin Baßwitz aufnehmen wird, — ist ein Heim, wie sie in den heutigen Zeiten gebaut werden. Prinz Wilhelm Karl hatte einen Bausparvertrag. Er lieferte den Grundstein für das Haus, das übrigens durchaus unter den üblichen zeitgemäßen finanziellen Wehen entstanden ist.

Das Leben Prinz Wilhelm Karls in Holzminden weicht ebensowenig von der üblichen Gepflogenheiten ab. Der Prinz ist als kaufmännischer Leiter der Firma Hensel tätig, die sich mit der Herstellung von terpentinfreien Oelen Weltruf erworben hat. 1936 ist sie einer der beiden großen Riechstoff-Firmen, der Firma Dragoco, angegliedert worden.

Alle Sensationen um diesen gut bürgerlich lebenden Hohenzollern sind abwegig. Der Prinz ist Kaufmann, denkt kaufmännisch, rechnet kaufmännisch. Er ist viel auf Geschäftsreisen, ein beliebter Vorgesetzter und guter Arbeitskamerad für jeden Mann im Betriebe und ein guter Mitarbeiter, den man wegen seines offenen und geraden Wesens allgemein schätzt.

Nebenher hat er einige Passionen, zum Beispiel die für schnelle Motorräder und für schnelle und schöne Pferde. Als Vorsitzender des Holzmindener Reitervereins legte er immer eine Lanze für den Reitsport ein, und bei den großen reitersportlichen Begebnissen in Niedersachsen ist er meist zu finden. Er liest aber auch gute Bücher. Geschrieben hat er bisher keine, wenigstens keine veröffentlicht, obwohl uns glaubhaft versichert wurde, daß man ihm so etwas durchaus zutrauen darf. Als vor einigen Jahren beim Dampferausflug stromauf nach Karlshafen ein kleines Malheur passierte, bei dem ein Junge in die Weser fiel, war der Prinz einer der ersten, der ihm nachsprang.

Wenn er am 1. März — im Familienkreise — seine junge Frau heimführt, wird er ihr in Holzminden ein hübsches passables Häuschen in einer landschaftlich ungemein reizvollen Gegend, an den Hängen des Sollings, bieten können. Die Liebe zum Motor- und Pferdesport ist übrigens Braut und Bräutigam gemeinsam. Von den Fenstern seiner neuen Behausung blickt der Prinz auf seine Arbeitsstätte, die imposanten neuen Gebäude der Firma Dragoco, die sich in der Riech- und Geschmackstoffindustrie einen zwar jüngeren, aber ebenso weltweiten Namen erworben hat wie die alte Firma Hensel, die der Prinz leitet.

Bonn will etwas für den Einzelhandel tun

Hauptgemeinschaft stellt Forderungen — Abwehr gegen Diskriminierung

AZ. Bonn, 24. Februar

Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hat für ihre in einem Programm zusammengestellten Forderungen und Wünsche bei den Regierungsparteien Verständnis gefunden. Acht Bundesminister nahmen an Besprechungen teil, die über einige den Einzelhändlern besonders dringlich erscheinende Fragen in Bonn geführt wurden.

Dieses demonstrative Interesse an wirtschaftspolitischen Problemen des Mittelstandes wäre noch vor Jahresfrist als sensationell empfunden worden. Seit einigen Monaten ist das anders geworden; sowohl die Bundesregierung als auch die Parteien, auf die sie sich stützt, benutzen offensichtlich jede Gelegenheit, um das Ressentiment der zwischen den großen industriellen Unternehmern auf der einen Seite und den Gewerkschaften auf der anderen stehenden Gruppe durch Sympathiebezeugungen und mehr oder weniger konkrete Zusicherungen zu beschwichtigen. Es ist kein Geheimnis, daß dabei die Befürchtung mitspricht, die Unzufriedenheit und Enttäuschung in diesen Kreisen könnte zu einem Einbruch in die Front der bestehenden Parteien führen. Der Mittelstandsblock, der sich aus den Spitzenverbänden der Landwirtschaft, des Handwerks und des Hausbesitzes gebildet hat, stellt in dieser Hinsicht sozusagen eine latente Gefahr dar. Trotz aller gegenteiligen Versicherungen der Beteiligten bleibt stets die Sorge wach, es könnte hier doch noch eine neue politische Partei entstehen.

Der von der Hauptgemeinschaft gegen starken Widerstand aus ihren eigenen Reihen festgehaltene Standpunkt, daß ein Beitritt zum Mittelstandsblock nicht ratsam sei, hat zweifellos zu der Annäherung zwischen der Spitzenvertretung des Einzelhandels und den Koalitionsparteien beigetragen. Es wäre aber wohl doch nicht richtig, den Wert der bisher geführten sachlichen Gespräche nur unter taktischen Gesichtspunkten abschätzen zu wollen. Schließlich geht es hier um schwerwiegende Probleme, die weit über den Kreis der 300 000 Einzelhandelsbetriebe mit rund einer Million Beschäftigten hinaus die gesamte Volkswirtschaft und insbesondere der Verbraucher berühren.

Die Hauptgemeinschaft legt an Hand von Preisindices und Konkurszahlen dar, daß die wirtschaftliche Lage des Einzelhandels seit langem nicht mehr den Vorstellungen entspreche, die in der Oeffentlichkeit verbreitet seien. Die Handelsspanne sei seit Mitte 1950 erheblich geschrumpft, und da etwa drei Viertel davon durch — bisher ständig gestiegene — Kosten beansprucht würden, habe sich diese Schrumpfung im wesentlichen als Minderung des Lohnes für die Arbeit des Kaufmanns ausgewirkt. Das Bestreben der Berufsvertretung geht nun zunächst dahin, diese Tatsachen der Allgemeinheit zum Bewußtsein zu bringen und dadurch das Klima der ganzen Diskussion zu verbessern. Im übrigen werden konkrete Forderungen erhoben, die entweder die steuerliche Behandlung der Handelsbetriebe betreffen oder die Berücksichtigung berechtigter Interessen in der Gesetzgebung und in der verwaltungsmäßig gehandhabten Wirtschaftspolitik.

Tödlich verunglückt

Bielefeld. Auf der Bundesstraße 68 ereignete sich zwischen Bielefeld und Halle (Westf.) ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem zwei britische Soldaten ums Leben kamen. Sie kamen aus einer Kantine und wurden beim Ueberqueren der Fahrbahn von einem aus Richtung Halle kommenden Auto angefahren. Einer der Soldaten war sofort tot. Der andere starb kurze Zeit später. Der Fahrer, der eine Stundengeschwindigkeit von 65 Kilometern hatte, wurde vorläufig festgenommen.

Briten lassen Munition heben

Kiel. Eine Hamburger Firma hat vor einigen Tagen damit begonnen, vor der Kieler Förde aus der Ostsee für die Besatzungsmacht deutsche Munition zu heben, die 1945 auf Anordnung der britischen Rheinarmee versenkt worden ist.

Amtliche Stellen in Kiel schätzen, daß aus den Geschossen an der Ost- und Westküste Schleswig-Holsteins aus versenkter deutscher Munition noch 120 000 Tonnen Schrott und 20 000 Tonnen Nicht-Eisen-Metalle geborgen werden können.

General Andreae aus Griechenland zurück

Bremen. Der 63jährige General der Flieger Andreae ist mit dem Dampfer „General Duburq" aus Griechenland in Bremen eingetroffen. Er wurde von dem ehemaligen Fallschirmjäger-General Ramcke empfangen. Ramcke und Andreae hatten 1941 an der Eroberung Kretas maßgeblichen Anteil.

Zum dritten Mal Spielwarenmesse

Nürnberg. Am 2. März beginnt zum dritten Male in Nürnberg die Deutsche Spielwaren-Fachmesse. Bei dem Eröffnungsakt im Nürnberger Lessing-Theater wird Bundes-Wirtschaftsminister Erhard sprechen. Im ganzen werden etwa sechshundert Aussteller aus der Bundesrepublik und aus Berlin auf über 9000 Quadratmeter Fläche untergebracht.

Nächtlicher Lebensretter-Skilauf

Bad Tölz. Zehn Kilometer weit kämpfte sich der Arzt Dr. Oskar Schwarzmayr aus Bad Tölz nachts auf Skiern durch stürmisches Schneetreiben in die Forstarbeiter-Siedlung Hinterriß, um das Kind eines Tiroler Forstarbeiters zu retten, das an einer Lungenentzündung lebensgefährlich erkrankt war. Die einzige Fahrstraße nach dem in Oesterreich in 1000 Metern Höhe liegenden Hinterriß war wegen meterhoher Schneeverwehungen nicht passierbar.

8300 Handwerker wurden brotlos

Dresden. Im vergangenen Kalenderjahr haben im Land Sachsen rund 8300 selbständige Handwerker ihre Existenz verloren. Allein in Leipzig mußten 123 Handwerker ihre Unternehmen schließen. Meist waren unüberbrückbarer Materialmangel, Streichung der Rohstoffkontingente oder Kreditverweigerungen Anlaß zu den Schließungen.

In Sachsen-Anhalt haben im Januar 41 Einzelhandelsgeschäfte aller Branchen Konkurs angemeldet. Das Absterben im privaten Einzelhandel hält an.

Ein teurer Kuß

Kairo. Zu einem Jahr Gefängnis wurde ein 21jähriger Arbeiter aus Alexandrien verurteilt, weil er eine verheiratete Nachbarin „ohne Genehmigung" einmal küßte. Die so schändlich Ueberrumpelte sagte, sie habe auf ihren Mann gewartet, als Khalifa, der gerade die Treppe zu seiner Wohnung hinaufstieg, sich ihr plötzlich zugewandt und sie abgeküßt habe. Khalifa gestand, daß dem so gewesen sei. Reuevoll bemerkte er jedoch, er habe sich nichts Böses dabei gedacht.

So kurz wie möglich

Das milde Winterwetter in Westdeutschland wird nach Ansicht des Meteorologischen Amtes in Hamburg auch in den nächsten Tagen noch andauern. Daraus könne jedoch noch nicht geschlossen werden, daß die Witterung bereits in Frühlingswetter übergeht.

General Eisenhower soll die Absicht haben, sich Anfang März nach Griechenland und in die Türkei zu begeben. Seine Besprechungen dürften sich auf die Vertretung Griechenlands und der Türkei im Atlantischen Generalstab beziehen.

Der Schwermaschinenbau der Ostzone hat die Sowjets gebeten, für wenigstens acht Monate auf die Reparationslieferungen für Schwermaschinen zu verzichten. Die Regierung hat sich der Bitte angeschlossen.

Bundes-Wohnungsminister Wildermuth erklärte am Sonnabend in Hamburg: „Der dritte Weltkrieg findet nicht statt, wenn sich Europa zusammenschließt und so stark wird, daß der militärische Spaziergang ein militärisches Risiko wird."

Große Leder- und Schuhlager fielen in Frankfurt einem Großfeuer zum Opfer, das im Dachstock der Farblederfabrik Dr. Schöler ausbrach. Der Sachschaden wird auf rund 300 000 DM geschätzt.

Zwei Schweizer Staatsangehörige wurden an der Grenze bei Basel bei dem Versuch festgenommen, hochwertige Präzisionsmaschinen für die Uhrenfabrikation in das Bundesgebiet einzuschmuggeln.

Der griechische Außenminister Venizelos trifft am Freitag zu einem dreitägigen offiziellen Besuch in Rom ein. Ursprünglich sollte der Besuch vor der Lissaboner NATO-Tagung stattfinden.

In den 37 Stadt- und Landkreisen Sachsens wird gegenwärtig weit über 8000 Hektar Land registriert, das bis Ende des vergangenen Jahres von Neusiedlern aufgegeben und bisher nicht wieder vergeben werden konnte.

Unser Heimatsport

Bezirksklasse — Gruppe West

Gevelsberg nur 1:0 gegen Harkorten!!

Drei Spiele waren in der Gruppe West angesetzt, aber nur zwei wurden durchgeführt. Die Gevelsberger Fünferreihe scheint die Schußstiefel nicht angezogen zu haben, denn sonst ist das magere 1:0 über Harkorten kaum erklärlich. Die Begegnung Wetter — Eckesey ist verlegt worden. Im Wiederholungsspiel Union — Hagen 72 gab es eine große Ueberraschung, denn die Gastgeber, die zusammen mit Gevelsberg noch sehr gute Aussichten hatten, verloren auf eigenem Platz 1:5. Beim Stande von 1:2 konnten die 72er trotz zweier Platzverweise, noch zu drei Toren kommen. Danach führt Gevelsberg nunmehr klar mit 6 Punkten Vorsprung.

Die neueste Tabelle:

1.	Gevelsberg	19	16	2	1	69:24	34:4
2.	Union Haspe	18	11	4	3	33:20	26:10
3.	Hagen 72	18	13	1	4	55:34	25:11
4.	Hohenlimburg	17	10	3	4	44:32	23:11
5.	Sprockhövel	19	9	4	6	43:29	22:16
6.	Herdecke	19	9	3	7	50:42	21:17
7.	Fichte	19	8	3	8	42:34	19:19
8	Eckesey	18	7	3	8	45:44	17:19
9.	Harkorten	19	7	2	10	39:35	16:22
10.	Haßlinghausen	20	5	6	9	38:50	16:24
11.	Wetter	18	6	2	10	34:45	14:22
12.	Kabel	18	5	4	9	30:40	14:22
13.	Halver	18	2	4	12	28:59	8:28
14.	Wengern	18	1	1	16	22:82	3:33

Höh-08 fiel aus

TuS Milspe — TuS Ev.-Lindenhorst	1:1
Spvg. Olpe — VfB Weidenau	0:0 (abgebr.)
TuS Eiringhausen — Castrop 02	ausgef.
VfL Klafeld/Geisweid — VfB Lünen 08	ausgef.
Spfr. L'scheid 08 — RSV L'scheid-Höh	ausgef.
Spfr. Neheim — VfB Habinghorst	6:1
Jahn Werdohl — TuS Iserlohn	ausgef.

Die Platzverhältnisse waren nicht nur in Lüdenscheid schlecht. Im ganzen fielen nicht weniger als fünf Spiele aus. Das wichtigste Treffen zwischen den beiden an der Spitze liegenden Mannschaften Milspe — Eving ging unentschieden 1:1 aus. Das bedeutet einen Punktvorsprung von einem Punkt für Eving. Sollte der bereits die Entscheidung bedeuten? Bekanntlich muß Höh nach Eving reisen, die schwersten Hürden hat Eving praktisch schon genommen. Aber dieser eine Punkt will nicht viel besagen.

Am nächsten Sonntag bestreitet Höh das Pokalspiel gegen Eiringhausen, 08 ist dagegen spielfrei.

Die „Deutsche Saarzeitung" (Bad Kreuznach) ist von der Saarregierung für drei Monate verboten worden, weil sie fortgesetzt unwahre Behauptungen und Beleidigungen gegen die Landesregierung und französische Dienststellen veröffentlicht haben soll.

Knut Hamsun ist im Krematorium eingeäschert worden. Nur die Familienmitglieder des Dichters waren bei der Trauerfeierlichkeit anwesend.

Etwa 25 namhafte Geistliche der Evangelischen Kirche in Deutschland nehmen an einer Tagung des Nordisch-Deutschen Kirchenkonvents teil, der vom 29. Februar bis 4. März in Sigtuna in Schweden unter dem Thema „Kirche und Welt" stattfindet.

Sechs jugoslawische Gewerkschaftsvertreter trafen am Sonntag auf Einladung des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Düsseldorf ein.

Zum ersten Mal wird Berlin am Montag einen Rosenmontagumzug erleben. 45 Wagen sind bisher gemeldet. Ein riesiger Rollmops soll das „dicke Ende" des Zuges sein.

Das SED-Politbüro hat am Sonntag den SED-Generalsekretär Walter Ulbricht beauftragt, alle leitenden SED-Funktionäre in den Sowjetzonenministerien auf ihre Zuverlässigkeit zu überprüfen.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf. Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag.

Sel'ger Ruhort! Süßer Friede füllet meine Seele jetzt! Da, wo, Gott mit Wonne ruhet, bin auch ich in Ruh' gesetzt.

Unser immer treusorgender, guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager, und Onkel

Wilhelm Bremicker

ging heute um 14 Uhr im fast vollendeten 86. Lebensjahr ein in die ewigen Hütten des Friedens. — Sein Leben war aufopfernde Liebe für die Seinen.

In stiller Trauer:

Robert Gehrmann u. Frau Martha, geb. Bremicker
Karl Hedfeld
Wilhelm Bremicker und Frau
Adeline Bremicker geb. Hardt
Adolf Bremicker und Frau
Paul Bremicker und Frau
Walter Goes und Frau Lydia, geb. Bremicker
Walter Bremicker und Frau
Enkel und Urenkel

Halver, von-Vincke-Straße 68, Siegburg und Hagen, den 24. Februar 1952

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. Februar 1952, um 15 Uhr vom Saal der Freien evangl. Gemeinde Halver, von-Vincke-Straße 27 a, aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Motorrad DKW
200 S. B., Baujahr 1935 und
weißes Kinderbett
mit Matratze zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers.

Lohnbuch
für den landwirtschaftlichen Betrieb, mit ausführlicher Anweisung
vorrätig bei
Buchhandlung
Wilh. Bell jr.,
Halver

Mißmutig - ?
Wie oft trägt mangelhafte Darmfunktion Schuld daran. Es wird viel zu wenig bedacht.
Dr. Schieffers Stoffwechselsalz
schafft wirksame Abhilfe, denn es reinigt Darm und Körpersäfte und macht wieder froh und aufgeräumt.
Orig. Pckg. DM 1.55. Doppelpackung DM 2.50
In allen Apotheken und Drogerien

Hotel Atlantic Köln
Andreas Edel Nils

Bekanntmachung

Nachdem die Genehmigung des Kreistages Altena zu der 1. Nachtragshaushaltssatzung des Amtes Kierspe erteilt wurde, liegen die Satzung und der Plan ab 25. 2. 1952 zwei Wochen lang im Amtshaus, Zimmer 8, öffentlich aus.

Kierspe, 22. Februar 1952

gez.: **Barthold**, Amtsdirektor

Günstiges Angebot!

Für nur DM 1,– monatlich bringt Ihnen Ihr Zeitungsbote jede Woche eine – im wahrsten Sinne des Wortes – bildschöne Illustrierte ins Haus. Sie heißt „abz" und ist mit ihrem umfangreichen Bildmaterial aus aller Welt und ihren spannenden Reportagen eine wertvolle und interessante Ergänzung der täglichen Zeitungslektüre. Ihr Zeitungsbote oder die Vertriebsabteilung unserer Tageszeitung nehmen Ihre Bestellung entgegen.

„abz"-Bestellschein

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____